

auf ein weitreichendes Konnubium der dort bestatteten Herrensicht schon seit dem 6. Jahrhundert hin. Unter anderem ist hier das Grab einer vornehmen Frau aus dem südlichen Ostseeraum belegt. Stark sind in diesem aufsehererregenden Gräberfeld von Altenerding auch die langobardischen Einflüsse, die zum Teil noch in die pannonische Periode zurückreichen. Dem entspricht wiederum eine Beobachtung im Bereich der Namengebung. Vor allem langobardische Königsnamen fallen unter den frühmittelalterlichen Grundherren und Zeugen Bayerns auf. Schon der Ort Klesham (Clefesheim)¹⁰⁴ bei Altenerding läßt aufhorchen, denn den gleichen Namen wie der Gründer dieses Ortes trug ein langobardischer König. Eine eingehende Untersuchung dieses Sachverhalts erschiene nötig. Hier sollen nur einige Hinweise gegeben werden: Zum sagenhaften langobardischen *dux* Agio vergleiche man Eigio, zum Namen des langobardischen Königs Tato vergleiche den sehr häufigen gleichen Personennamen in Bayern. Ein Tato erscheint auch 750 als Zeuge für die Schenkung Tassilos, der Feringa und der Fagana. Zu den Lethingern vergleiche Ledi, zu Alboin Alpuni, zu Audoin Otwin, zu Authari Othere, zu Aripert Heriperht. Auch der Tradent Chuniperht trägt den Namen eines langobardischen Königssohnes. Zu König Wacho vergleiche Graf Wago. Außerdem fallen einige langobardische *kis*-Personennamen auf: Liupkis, Ratkis, Adalkis, Hunkis.

Beachtet man zusammenfassend die oben angesprochenen Phänomene des Rückgriff in der Namengebung auf berühmte Helden und Könige, so wird man bei aller Vorsicht folgende Ergebnisse formulieren dürfen:

- 1) Die Wahl von Namen berühmter Sagenhelden verdichtet sich auffällig in ganz wenigen Verwandtschaftsgruppen.
- 2) Bei der Wahl dieser Namen innerhalb der Führungsschicht läßt sich kein Nachbenennungssystem oder eine andere bestimmte Regel feststellen.
- 3) Das Phänomen der Wahl von Heldennamen der Völkerwanderungszeit verschwindet spätestens im frühen 10. Jahrhundert verhältnismäßig rasch.

¹⁰³) Walter S a g e, Gräber der älteren Merowingerzeit aus Altenerding Ldkr. Erding (Oberbayern), 54. Bericht der Röm.-Germanischen Kommission (1973) S. 212–317.

¹⁰⁴) So Trad. Freis. nr. 1574. Zu den langobardischen Königen s. Reinhard Schneider, Königswahl und Königserhebung im Frühmittelalter. Untersuchungen zur Herrschaftsnachfolge bei den Langobarden und Merowingern (Monographien z. Gesch. d. MA 3, 1972). Zu den folgenden langobardischen Königs-Personennamen in Bayern s. bes. Trad. Freis.